



# Basskatze auf Diät

## Spector Euro 4 LX Doug Wimbish Signature



Doug Wimbish ist einer der vielbeschäftigsten Bassisten der Welt. Kenner schnalzen mit der Zunge, wenn sie seinen Namen hören. Wie, noch nie gehört? Kann nicht sein, denn er hat auf einer Vielzahl von Alben für die größten Stars dieser Welt gearbeitet: unter anderem die Rolling Stones, Mick Jagger Solo, Madonna, Annie Lennox, Seal und natürlich Living Colour. Genauso wichtig aber ist auch seine Arbeit mit Tackhead, Little Axe sowie seine Soloscheiben – alles Projekte, in denen er die Grenzen des Bassspiels verschob und neue Akzente setzte. Von einem unbekanntem Musiker oder einem Traditionalisten kann also keine Rede sein. Nicht umsonst schreibt er selbstbewusst auf seiner Website: „I’m not JUST a bassplayer, I’m a sound-system ...“. Recht hat er, denn wer mal seine Soloscheiben anhört, wird es erfahren.

von Leif Bendt

Seit über 20 Jahren wird Doug Wimbish mit einem Spector 4-Saiter in Verbindung gebracht, den er wirklich schon auf fast jede Bühne dieser Welt geschleppt hat. Kurze Zeit war er Endorser bei Ibanez, die ihm ein eigenes Modell auf den Leib schneiderten – dieser Bass sah allerdings fast genauso aus und klang auch fast genauso wie sein treuer Spector-Bass von 1987. So, und jetzt ist ein Doug Wimbish Signature-Modell von Spector auf dem Markt. Fast 20 Jahre hat es gebraucht, bis Stuart Spector und Doug Wimbish sich auf dieses spezielle Modell und seine Besonderheiten einigen konnten.

### Kreatives Werkzeug

Basis für diesen Bass ist Dougs eigener amerikanischer Spector Bass von 1987. Die Bässe von Stuart Spector waren zu dieser Zeit noch mit einem schlankeren Hals und einem schmalen Griffbrett ausgestattet. Mittlerweile sind sie etwas kräftiger, aber Doug bestand darauf, die alten Halsmaße zu übernehmen. So ist

der Hals des Signature-Modells nur 38,1 mm breit statt der normalen 42,5 mm. Zusätzliche Stabilität verleihen zwei eingebaute Stäbe aus Graphit, die es allerdings in den achtziger Jahren noch nicht gab. Aber nicht nur die Halsbreite wurde verändert. Der gesamte Hals ist schlanker, ebenso der Hals-/Korpusübergang und zuallerletzt auch noch der Korpus. Spector hat den kompletten Bass auf Diät gesetzt und auch den Korpus um fast 7 mm dünner gestaltet. So wirkt der Spector Euro LX Doug Wimbish sehr harmonisch und fühlt sich auch genauso an. Das Spielgefühl auf den Spector-Bässen ist schon seit jeher eine Pracht, die Bässe schmiegen sich an seine/n Spieler/innen wie eine schmusige Katze und schnurren auch genauso. Die Korpusform mit ihren Rundungen an den richtigen Stellen ist ein sinnlicher, wenn nicht sogar fast erotischer Genuss. Und auch bei Doug Wimbishes Signature Bass stimmen die Proportionen. Alles ist da, wo es sein soll und genau in der richtigen Menge. Die Form des Instrumentes lädt zum musikalischen Experimentieren ein, meine Finger bewegen sich blitzschnell über das Griffbrett. Ein im wahrsten Sinne des Wortes kreatives Werkzeug.

Klar dürfte sein, dass der Bass durch die Diät auch weniger wiegt als seine etwas moppeligeren Geschwister. Schlappe 4,0 Kilo bringt er auf die Digitalwaage, gut 700 Gramm weniger als mein Vergleichsbass. Aber es gibt noch weitere Unterschiede: Der Doug Wimbish Signature Bass besitzt eine Korpusbasis aus Erle, auf die eine Decke aus feinstem Riegelahorn aufgeleimt wurde. Zwischen den beiden Hölzern wurde noch ein Trennfurnier aus Walnuss eingearbeitet. Ahorn wie auch Erle sind ausgezeichnete Klanghölzer, die dem Grundsound des Basses einen knackigen und druckvollen

Charakter geben. Der durchgehende Hals besteht aus drei Teilen Ahorn, auf die ein dickes Griffbrett aus Palisander aufgeleimt wurde. Die Hardware ist ebenfalls sehr hochwertig: Der massive Steg ist eine Eigenkonstruktion von Stuart Spector, die auf fast allen Bässen aus seinen Werken zum Einsatz kommt. Die Saiten können zwar nur in zwei Dimensionen verstellt werden, aber nach Beendigung der Einstellung werden die Saitenreiter mit einer Schraube fixiert, so dass nichts rappeln kann. Der Steg ist einfach in der Konstruktion und klasse in seiner Funktion. Die Mechaniken werden von Schaller geliefert und sind über jeden Zweifel erhaben. Alle handwerklichen Arbeiten sind hervorragend ausgeführt und die Amber Gloss Lackierung besitzt eine unglaublich plastische Tiefe. Wow! Die Oberfläche sieht butterweich aus, ist aber beinhart und schützt den Bass vor Stößen und Knüffen. Insgesamt zeigt der Signature Bass von Doug Wimbish, dass die tschechischen Partner von Spector hervorragende Instrumente bauen können.

### Ausstattung

Auch auf elektrischem Gebiet vertrauen Stuart Spector und Doug Wimbish auf bewährte Komponenten, denn fast seit Anbeginn seiner Zeit als Bassbauer hält sich Stuart Spector an EMG-Tonabnehmer und so sind diese auch in dem Signature Bass vertreten. Nur die Elektronik wurde an die heutige Zeit angepasst und deshalb verrichtet die aktuelle Spector Tone Pump Klangregelung ihren Dienst in diesem Instrument. Diese Elektronik hat zwei Eigenheiten, an die ich mich erst gewöhnen muss: Zum einen arbeiten zwei Lautstärkeregelner statt einem Volume- und einem Balance-Poti in der Elektronik, zum anderen arbeiten die Bass-





und Höhenregler nur als Verstärkung. Absenkungen können nicht vorgenommen werden. Das hinterlässt ein zwiespältiges Gefühl bei mir, denn ich vermisse es, den Höhenregler absenken und so den Sound bei Bedarf etwas muffiger gestalten zu können. Bei dem Spector geht das nicht. Die Bassfrequenzen hingegen booste ich fast nur und da finde ich diese Form der Klangregelung super. Welcher Bassist im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte nimmt sich schon seine Bässe aus dem Sound?

#### Klasse Sounderlebnis

Die Sounds, die die Klangregelung hervorbringt, sind hochklassig. Die Bässe gewinnen an Wucht und Tiefe, die Höhen bekommen eine samtweiche Seidigkeit. Die Frequenzen sind hervorragend ausgewählt und verstärken die Eigenheiten des Basssounds. Auch bei stärksten Anhebungen der Höhen dringt kaum ein Rauschen an mein Ohr. Allerdings musste ich mich, wie gesagt, erst an die beiden Volumenregler gewöhnen. Am Anfang fand ich die Bedienung fummelig und unübersichtlich, aber nach einiger Zeit hatte ich sie intus – trotzdem werde ich kein Fan dieser Art von Klangregelung.

Wer schon mal einen Spector-Bass gespielt hat, wird sich bestimmt noch an den einzigartigen Sound erinnern: wuchtig, mit schmatzenden Höhen, modern und trotzdem klassisch. Der Doug Wimbish Signature Bass hat all das, was den typischen Klang eines Sectors ausmacht. Durch die geringere Masse an Korpus und Hals klingt der Bass zwar einen Hauch schlanker, dennoch kann er an



## DETAILS

**Hersteller:** Spector  
**Modell:** Euro LX 4 Doug Wimbish Signature  
**Herkunftsland:** Tschechien  
**Basstyp:** Longscale Bass mit massivem Korpus  
**Korpus:** Erle  
**Decke:** Riegelahorn  
**Hals:** Ahorn, dreiteilig  
**Halsprofil:** schlankes D  
**Halsbefestigung:** durchgehend  
**Griffbrett:** Palisander  
**Griffbretteinlagen:** Perloid Crown Inlays  
**Bünde:** 24  
**Mensur:** 86,36 cm (34 Zoll)  
**Halsbreite 0./12. Bund:** 38,1mm/52,2 mm  
**Regler:** Volume, Ton, Bass, Treble,  
**Pickup:** 2x EMG PJ Kombination  
**Sattel:** Messing  
**Steg:** massiver Steg mit Einzelreitern  
**Mechaniken:** Schaller  
**Gewicht:** 4,0 kg  
**Listenpreis:** 2.790 Euro  
**Getestet mit:** Gockenklang BassArt Classic,  
 Glockenklang Double Box, Vovox Kabel  
**Vertrieb:** Gerhard Knauer

[www.spectorbass.com](http://www.spectorbass.com) [www.gknauer.de](http://www.gknauer.de)



Knackigkeit durchaus mit seinen dickeren Kollegen mithalten. Trocken angespielt, begeistert mich die Schnelligkeit, mit der die Saiten einschwingen. Der Ahornhals und die mächtige Ahorndecke bilden die Grundlage für den knackigen und brillanten Ton, der fast schon bissig im Attack ist. Von der angeblichen Trägheit eines Basses mit durchgehendem Hals ist nichts zu merken. Die Töne schwingen gleichmäßig aus und bieten ein Höchstmaß an Tonkultur: Der Bass spricht sensibel auf jeden Ton an und schwingt bis zuletzt mit. Schließe ich den Spector an meinen Bassamp an, ist der Sound, der aus den Boxen dringt, genauso wie der, den der Bass schon beim trockenen Anspiel bietet. Ein fast dreidimensionaler, plastischer Klang mit fantastischem Attack, endlosem und kultiviertem Sustain und einer unerhörten Fülle.

### Wermutstropfen

Allerdings war die Grundlautstärke des Basses vom Werk aus so hoch eingestellt, dass meine Vorstufe bereits sehr früh ins Clipping ging. Im Elektronikfach kann ich aber die Ausgangslautstärke der Elektronik mit einem kleinen Schraubendreher einstellen. Und hier bin ich schon bei meinem einzigen Kritikpunkt, denn der Deckel des Elektronikfaches ist einfach nur auf die Rückseite des Instrumentes geschraubt. Das wirkt nicht so wertig. Auch das Verwenden von einfachen Holzschrauben zur Befestigung des Deckels ist nicht mehr zeitgemäß: Nach einigen Batteriewechseln werden die Löcher ausgeleiert sein und den Schrauben keinen Halt mehr bieten. Aber: Stuart Spector will es so haben, so der deutsche Vertrieb Gerhard Knauer. Ach, und wenn ich schon am

Meckern bin: Geliefert wird das edle Instrument im Pappkarton – kein Gigbag, kein Koffer, nur Pappe und Plastik. Bei einem Bass in dieser Preislage erwarte ich etwas mehr, zumindest ein gutes Gigbag sollte da schon drin sein.

### Resümee

In einer Band fügt sich der Doug Wimbish hervorragend in den Bandsound ein, bietet ein solides Fundament und eine großartige Dynamik, die einzelnen Töne stehen fast greifbar im Raum und lassen sich bestens orten. Die Bässe sind auch bei stärksten Anhebungen nie wummerig und die Höhen verleihen dem Sound dieses wunderbare Schmatzen. Die kernigen Mitten wirken nie aufdringlich, im Gegenteil: Sie geben dem Sound Prägnanz und eine deutliche Ortbarkeit. Stuart Spector ist ein großartiger Bass gelungen. Der Bass von Doug Wimbish legt die Messlatte für Signature-Instrumente wieder ein Stück höher. Klasse! Wer sich von dem Preis nicht abschrecken lässt, kann eigentlich sofort losgehen und sein Konto plündern, denn ich kann diesen Bass nur empfehlen.